

# Das DDR-Museum Pforzheim





# Inhalt

Das Museum .....	4
<b>Erdgeschoss</b>	
Raum 1 Gegenstände .....	7
Raum 2 Der Anfang und das System der DDR .....	18
<b>Obergeschoss</b>	
Raum 3 Die Erziehungs-Diktatur: Von klein auf lernen: So geht Sozialismus .....	31
Raum 4 Ost-West-Kontakte .....	35
Raum 5 Die Grenze .....	40
Raum 6 Ankommen im Westen .....	45
Raum 7 So kam es zum Ende der DDR .....	49
Raum 8 Aus zwei Ländern wird ein Deutschland .....	57
<b>Keller</b>	
Keller.....	65

# Das Museum

## **Ein Museum über die Teilung Deutschlands, über die DDR und darüber, was wir von der DDR über Demokratie lernen können**

Das Museum gibt es seit dem Jahr 1998. Es ist das  
einzige DDR-Museum in Westdeutschland.

# Was war die DDR?

Von 1949 bis 1990 war Deutschland in zwei Länder geteilt: In Ostdeutschland war die DDR und in Westdeutschland die BRD.

**DDR** ist die Abkürzung für **D**eutsche **D**emokratische **R**epublik.

**BRD** ist die Abkürzung für **B**undesrepublik **D**eutschland.

In der DDR gab es keine Demokratie. Der Staat bestimmte alles. Es gab keine wirklichen Wahlen, denn das Ergebnis der Wahl stand immer schon vorher fest.

Dieses Museum soll uns zeigen: Die DDR war eine Diktatur. Heute haben wir in Deutschland großes Glück, weil wir in einer Demokratie leben. Wir dürfen sagen, was wir wollen, wir dürfen unsere Politiker frei wählen und wir leben in Freiheit. Alle Menschen haben die gleichen Rechte.

Aber wir müssen aufpassen: Demokratie ist nicht selbstverständlich. Wir können sie schnell verlieren. Unsere Demokratie ist ein Schatz. Wir müssen diesen Schatz schützen und verteidigen.

## Der Gründer des Museums



Der Gründer dieses Museums heißt Klaus Knabe. Alle Gegenstände in diesem Museum hat er nach dem Ende der DDR gesammelt.

Eigentlich kam Klaus Knabe aus der DDR. Kurz vor dem Bau der Mauer in Berlin ist er aber nach Westdeutschland geflüchtet. Das war im Jahr 1961.

Im Jahr 1998 hat Klaus Knabe das Museum eröffnet. Zwei Jahre später hat er einen Verein gegründet. Ziel des Vereins ist: Die Menschen sollen nicht vergessen, wie es in der DDR wirklich war. Deshalb heißt der Verein auch „Gegen das Vergessen“.

Klaus Knabe ist im Jahr 2012 gestorben. Seitdem kümmert sich eine Stiftung um das Museum. Die Stiftung heißt „Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim“. Eine Stiftung ist eine Organisation. Sie bekommt Spenden, die sie für gute Zwecke ausgibt.

# Raum 1

## Gegenstände

**In Raum 1 gibt es verschiedene Gegenstände, mit denen Sie sich die DDR besser vorstellen können. Und es gibt eine Zeitleiste. Auf der Zeitleiste sehen Sie wichtige Ereignisse aus der Zeit nach dem 2. Weltkrieg bis zum Ende der DDR.**

**In diesem Buch beschreiben wir einige der Gegenstände aus Raum 1.**

Einige Beispiele der Gegenstände, die Sie in Raum 1 sehen können:

## **Ein Grenzfeiler**

Es gab fast 3000 dieser Grenzfeiler. Sie sind 2 Meter hoch und wiegen 400 kg.



# **Eine DDR-Ampel**

In einigen Städten gibt es heute wieder die Ampel-Männchen der DDR. Zum Beispiel in Berlin.



# **Das DDR-Sandmännchen**

Viele wissen gar nicht: Das heute bekannte Sandmännchen aus dem Fernsehen kommt aus der DDR. Vor dem Jahr 1989 gab es in Westdeutschland ein anderes Sandmännchen.



**„Unser Sandmännchen“**

Die Sendung wurde seit 1959 im DDR-Fernsehen  
DFF1 ausgestrahlt und nach 1969 von den öffentlich-  
rechtlichen Sendern übernommen.

# Geruchsproben

Sicher kennen Sie das aus dem Fernsehen: Ein Polizist lässt einen Hund an einem Kleidungsstück riechen, damit der Hund den Besitzer findet. So funktionierten auch die Geruchsproben. Aber: In der DDR hat die Stasi die Geruchsproben extra von Gegnern der DDR gesammelt.

Wie hat die Stasi die Geruchsproben gesammelt? Zum Beispiel gab es einen speziellen Stuhl, auf dem ein Lappen lag. Die Gegner mussten sich auf den Lappen setzen. Den Lappen hat die Stasi dann in ein Einweckglas gesteckt. So konnte keine Luft an die Lappen kommen - der Geruch blieb erhalten.

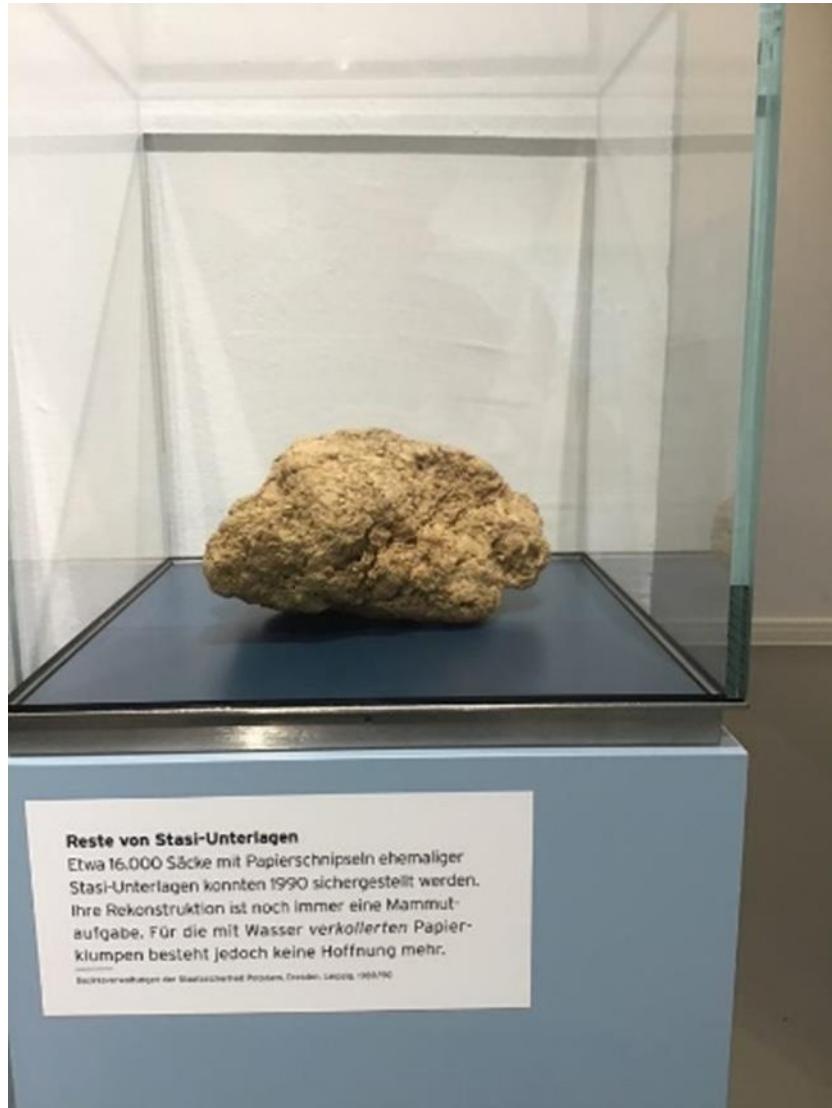


# Stasi-Schnipsel

Es gab in der DDR eine Geheimpolizei. Sie hieß Staatssicherheit. Die Menschen haben sie kurz „Stasi“ genannt. Die Stasi hat genau aufgepasst, wer vielleicht etwas gegen den DDR-Staat gesagt oder getan hat.

Die Stasi hat sehr viele Menschen überwacht. Sie hat alles genau aufgeschrieben. Alle Informationen wurden in Ordnern gesammelt. Man nennt diese Ordner **Stasi-Akten**. Es gab von sehr vielen Menschen solche Akten. Die meisten Menschen haben nichts davon gemerkt.

Kurz vor dem Ende der DDR hat die Stasi sehr viele Stasi-Akten zerstört. Niemand sollte die Akten lesen. Einige Akten wurden in ganz kleine Teilchen zerhackt. Andere wurden in Wasser eingeweicht und dann zu Klumpen zusammengepresst.



# Raum 2

## Der Anfang und das System der DDR

**In Raum 2 geht es um die Zeit nach dem 2. Weltkrieg und darum, wie die DDR entstanden ist. Es geht auch um die Idee hinter der DDR, wie die Welt sein sollte und was richtig und falsch ist. Also um das System und die Ideologie der DDR. Und es geht darum, wie anders das wirkliche Leben war.**

Im Jahr 1945 endete der 2. Weltkrieg. Deutschland verlor den Krieg. Die wichtigsten Sieger waren die Sowjetunion, England, die USA und Frankreich.

Die Sowjetunion war ein sehr großer Staat in Osteuropa. Er bestand aus vielen Ländern. Das größte Land war Russland. Heute sind viele der ehemaligen Länder der Sowjetunion selbständige Länder.



Die 4 Siegermächte teilten Deutschland in 4 Teile. Jede Siegermacht bekam einen Teil. Die Teile nannte man **Besatzungs-zonen**.

Die USA, England und Frankreich waren in Westdeutschland. Die Sowjetunion war in Ostdeutschland.



# Kapitalismus gegen Kommunismus

Aber was war der Grund für den Konflikt? Der Osten und der Westen hatten gegensätzliche politische Systeme: Im Westen gab es den **Kapitalismus** und im Osten den **Kommunismus**.

Beide Systeme regeln die Wirtschaft völlig anders:

- In den Ländern mit Kommunismus plante eine Partei genau, welche Firma wie viel herstellt. Deshalb sagt man auch, es gab dort eine **Planwirtschaft**.
- In den Ländern mit Kapitalismus gab es die **Marktwirtschaft**. Das meint: Alle Firmen sind wie die Stände auf einem Markt. Jede Firma entscheidet selbst was sie verkaufen möchte und zu welchem Preis. Wenn ganz viele Menschen ein Produkt haben wollen, wird ganz viel davon hergestellt. Wenn eine Firma zu hohe Preise verlangt, kauft niemand. Der Staat bestimmt nicht, was die Firmen herstellen und zu welchem Preis sie es verkaufen.

**Im Osten sagte man:** Der Kapitalismus ist ungerecht. Dort sind viele Menschen arm. Die Reichen bestimmen alles allein. Der Kommunismus ist gerechter. Hier gibt es keine Klassen. Alle haben gleich viel zum Leben.

**Im Westen sagte man dagegen:** Im Kapitalismus kann jeder frei über sein Leben entscheiden. Im Kommunismus entscheidet eine Partei alles allein. Die Menschen sind nicht frei. Kommunismus ist Diktatur.

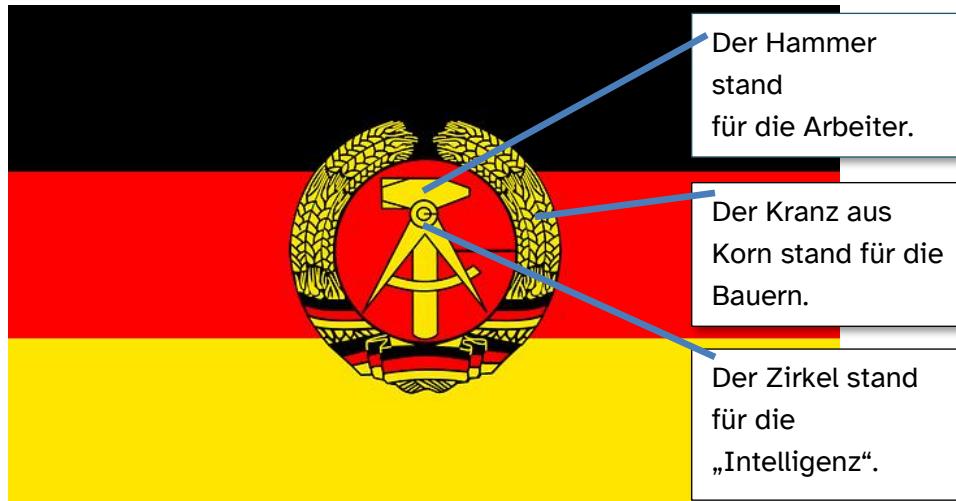
## **Der Kalte Krieg in Deutschland**

Der Kalte Krieg zeigte sich auch bei der Besatzung Deutschlands. Eigentlich wollten die Siegermächte alle 4 Teile gemeinsam regieren. Aber die Unterschiede waren zu groß. Die Besatzungszonen von Frankreich, England und den USA schlossen sich deshalb im Mai 1949 zu dem Land **Bundesrepublik Deutschland**, kurz **BRD**, zusammen. Die Zone der Sowjetunion war allein. Wenig später wurde auch aus der Sowjetzone ein eigenes Land: die **Deutsche Demokratische Republik**, kurz **DDR**.

# Die Ideologie und das wirkliche Leben

Die DDR sollte ein Arbeiter-und-Bauern-Staat sein. Damit meinte man in der DDR: Vorher hatten in Deutschland die Arbeiter und Bauern nichts zu sagen. Die Reichen bestimmten alles allein. In der DDR sollte es anders sein: Hier sollten die Arbeiter und Bauern entscheiden. Sie sollten frei sein. Man sagte auch: Sie sollen zusammen mit der „neuen Intelligenz“ entscheiden. Das sollten studierte Politiker sein, die genau das tun, was der Staat von ihnen erwartet.

Dies sieht man auch auf der Flagge der DDR:



# Was ist der Unterschied zwischen Sozialismus und Kommunismus?

Das System in der DDR nannte man **Sozialismus**. In der Sowjetunion gab es den **Kommunismus**. Beide Systeme sind ähnlich.

Die Idee der beiden Systeme war: Alle Menschen sind gleich. Niemand soll arm sein. Alle Menschen sollen sich gegenseitig helfen. Die DDR-Führung sagte: Das Ziel ist der Kommunismus. Aber: Die Menschen müssen erstmal lernen, wie Kommunismus geht. Denn die Menschen kennen ja nur den Kapitalismus. Das lernen sie mit dem Sozialismus. Später kommt dann der Kommunismus.

Im Kommunismus bekommen alle das gleiche Geld. Im Sozialismus bekommen die Menschen noch nicht genau gleich viel Geld.

Die DDR-Führung sagte auch: Damit der Wechsel zum Kommunismus klappt, müssen alle Firmen dem Staat DDR gehören. Die DDR-Führung plant dann alles. Sie sorgt dafür, dass es allen Menschen gut geht.

Der Sozialismus sollte also der Übergang sein vom Kapitalismus zum Kommunismus. Später sollte die DDR dann zum Kommunismus wechseln.

## **Das wirkliche Leben war anders**

Es sollte also allen Menschen gut gehen. Das wirkliche Leben war aber oft ganz anders. Die Menschen waren nicht frei. Sie mussten ihre Gedanken oft geheim halten. Sonst wurden sie bestraft. Viele Menschen kamen sogar ins Gefängnis, weil sie eine andere Meinung hatten als die DDR-Führung.

Eine Partei bestimmte alles. Der Name der Partei war **SED**. Das ist die Kurzform für **S**ozialistische **E**inheitspartei **D**eutschland. Die SED hat in allem auf die Sowjetunion gehört.

## **Die Menschen wollten weg**

In der DDR durften die Menschen nicht frei ihre Meinung sagen. Viele Menschen wollten aber selbst über ihr Leben bestimmen. Deshalb wollten viele Menschen lieber in der BRD leben. Das wollte die DDR verhindern. Daher schloss die DDR die Grenze zur BRD. Man durfte nur mit einer Erlaubnis über die Grenze - und diese Erlaubnis bekamen die meisten Menschen nicht.

# Nur in Berlin war die Grenze offen



Die Grenze wurde streng bewacht. Es gab Mauern, Stacheldraht und viele Soldaten. Nur in Berlin konnten die Menschen am Anfang auch ohne Erlaubnis über die Grenze.

Berlin war geteilt: Der Osten Berlins gehörte zur DDR und der Westen zur BRD. Das Besondere war: Berlin lag mitten in der DDR. Westberlin war also wie eine Insel in der DDR. Deshalb blieb den Menschen nur ein Flug von Westberlin in die BRD.

# **Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953**

Oft fehlten in der DDR wichtige Lebensmittel in den Läden. Im Jahr 1953 erhöhte die DDR-Führung dann noch die „Arbeitsnormen“. Die Arbeitsnormen gaben vor, wie viel die Arbeiter in den Fabriken herstellen mussten. Höhere Arbeitsnormen bedeutete: Die Arbeiter mussten mehr arbeiten für das gleiche Geld. Wer das nicht schaffte, bekam weniger Lohn.

Das war zu viel. Es gab einen Aufstand. Viele Menschen gingen auf die Straße. Es gab Streiks. Die Menschen gingen nicht zur Arbeit. Die Sowjetunion schickte Soldaten. Sie sollten den Aufstand niederschlagen. Die Soldaten kamen mit Panzern. Sie waren sehr brutal. Viele Demonstranten kamen ins Gefängnis. Viele wurden erschossen.

Am Ende hat die DDR-Führung die Arbeitsnormen wieder gesenkt. Aber viele Menschen wollten weiterhin raus aus der DDR.

# Die DDR baut eine Mauer

Immer mehr Menschen kamen von überall aus der DDR nach Berlin, um in die BRD auszureisen. Im Jahr 1961 beschloss die DDR-Führung deshalb: Wir schließen auch in Berlin die Grenze. Wir bauen eine Mauer.

- **Die Mauer gab es 28 Jahre lang.**
- **Viele Menschen aus der DDR haben trotzdem versucht, zu fliehen.**
- **100 Menschen sind bei der Flucht an der Mauer gestorben. Die meisten wurden von Soldaten erschossen. Einige haben sich selbst umgebracht. Sie hatten Angst vor der Strafe.**
- **30 Tote wollten gar nicht fliehen. Für die Soldaten sah es nur so aus.**
- **Auch 8 Soldaten sind an der Grenze gestorben. Zum Beispiel, weil ein anderer Soldat sie ohne Absicht erschossen hat.**



# Raum 3

## Die Erziehungs-Diktatur: Von klein auf lernen: So geht Sozialismus

**Darum geht es in Raum 3:**

**Wie geht Sozialismus? Die DDR-Führung sagte: Das müssen die Menschen erst lernen. Zum Beispiel, dass nur zählt, was gut für das „Kollektiv“ war. Kollektiv ist ein anderes Wort für Gemeinschaft. Alle mussten gehorchen. Wer anders war, hatte schnell Probleme.**

In der DDR gab es Sozialismus. Aber wie geht Sozialismus? Die DDR-Führung sagte: Das müssen die Menschen schon im Kindergarten lernen. Der Staat wollte die Menschen also erziehen. Deshalb sagen wir: Die DDR war eine Erziehungs-Diktatur.

Die Menschen sollten den Sozialismus in Organisationen lernen. Es gab für jedes Alter eine eigene Organisation:

- Für Kinder von 6 bis 10 Jahre gab es die **Jungpioniere**.
- Für Kinder von 10 bis 14 Jahre gab es die **Thälmannpioniere**.
- Für junge Menschen von 14 bis 25 Jahre gab es die **Freie Deutsche Jugend**, kurz **FDJ**.
- Für Erwachsene gab es die Partei **Sozialistische Einheitspartei Deutschlands**. Die Abkürzung war **SED**.

# Rebellieren war ein Problem

Jugendliche wollen ihren eigenen Weg finden. Sie wollen anders sein. Das ist ganz normal und war auch in der DDR so. In der DDR sollten aber alle gleich sein. Wer anders war, hatte schnell Probleme.

Viele Musikgruppen aus dem Westen waren verboten. Trotzdem hörten einige Jugendliche die verbotene Musik. Andere nähten sich selbst Kleidung wie die aus der BRD. Oder sie waren in der Kirche, obwohl die DDR-Führung gegen die Kirche war.

Oft hatten diese Jugendliche aber Probleme. Man bekam zum Beispiel keinen Studienplatz an der Universität. Oft wurde man von der Stasi überwacht. Einige kamen sogar in spezielle Einrichtungen, die Jugendwerkhöfe. Dort sollten sie lernen, sich „wie gute Sozialisten zu benehmen“. Das Leben in den Jugendwerkhöfen war hart. Es war fast wie im Gefängnis. Für viele war es sehr schlimm.

Die Jugendlichen lernten deshalb früh, viele Dinge nur heimlich zu tun oder zu sagen.

# Raum 4

## Ost-West-Kontakte

**In Raum 4 geht es darum: Die DDR und die BRD haben sich nicht gut verstanden. Trotzdem hatten die Menschen viel miteinander zu tun. Zum Beispiel haben sich die Menschen Pakete geschickt. Und einige Firmen aus der BRD haben ihre Waren in der DDR hergestellt. Denn in der DDR waren die Löhne niedriger.**

Über 40 Jahre lang war Deutschland in 2 Länder geteilt. Trotzdem haben sich die Menschen immer als ein deutsches Volk gefühlt. Viele Menschen hatten ja noch weiter Familie und Freunde im anderen Teil Deutschlands. Und es gab Kontakte zwischen Vereinen oder Kirchengemeinden.

Zwischen der BRD und der DDR gab es lange große Spannungen. Die Regierungen sprachen nicht einmal miteinander. Aber ab den 1970er Jahren wurde es besser.



Da war Willy Brandt Bundeskanzler der BRD. Er machte eine „Entspannungs-Politik“. Das heißt: Er wollte, dass die beiden deutschen Länder wieder miteinander sprechen.

# **Pakete von West nach Ost**

Die DDR-Führung grenzte sich weiter ab. Immer mehr Menschen aus der DDR bekamen Kontaktverbot mit Menschen aus der BRD. Aber die Menschen aus der BRD schickten Pakete in die DDR. In den Paketen waren Dinge, die es in der DDR nicht gab. In der DDR fehlten viele Sachen oder es gab sie nur selten

Die Pakete aus der BRD waren in der DDR sehr beliebt. Denn in der DDR gab es in den Geschäften oft nur das Nötigste. Die Menschen mussten oft lange Schlange stehen. Lebensmittel wie Schokolade oder Ananas aus der Dose gab es nur in besonderen Läden. Diese Läden waren aber sehr teuer.

Viele Menschen aus der BRD schickten Pakete an Verwandte in der DDR. In den Paketen waren Dinge, die in der DDR teuer oder selten waren. Zum Beispiel:

- Kaffee
- Schokolade
- Jeans-Hosen
- Nylon-Strumpfhosen

# Pakete von Ost nach West

Auch die Menschen in der DDR haben Pakete in die BRD geschickt. Besonders zu Weihnachten. In den Paketen waren zum Beispiel:



- Bücher
- Dresdner Stollen
- Figuren aus dem Erzgebirge

## **Verkauf in den Westen**

Die DDR verkaufte viele Waren in den Westen. Warum? Das Problem der DDR-Führung war: Man konnte mit dem Geld der DDR, der DDR-Mark, nicht im Ausland einkaufen. Denn man konnte die DDR-Mark nicht gegen anderes Geld tauschen. Man brauchte US-Dollar. Deshalb musste die DDR Waren in den Westen verkaufen. Mit dem Geld für den Verkauf konnte die DDR dann zum Beispiel Rohstoffe kaufen. Die verkauften Waren fehlten dann aber im eigenen Land. Für die Menschen in der DDR gab es nicht genug Waren.

## **Billige Produktion in der DDR**

Viele Firmen aus der BRD ließen ihre Waren in der DDR herstellen. Denn dort waren die Löhne niedrig. Die Firmen konnten also mehr Geld verdienen. Die Firmen verkauften die Waren selbst aber meist nur in der BRD. Die Menschen in der DDR konnten die Waren also nicht kaufen.

# Raum 5

## Die Grenze

**In Raum 5 geht es um die Grenze zwischen der BRD und der DDR. Und um die Grenze zwischen Osteuropa und Westeuropa. Diese Grenze nennt man auch den „Eisernen Vorhang“.**

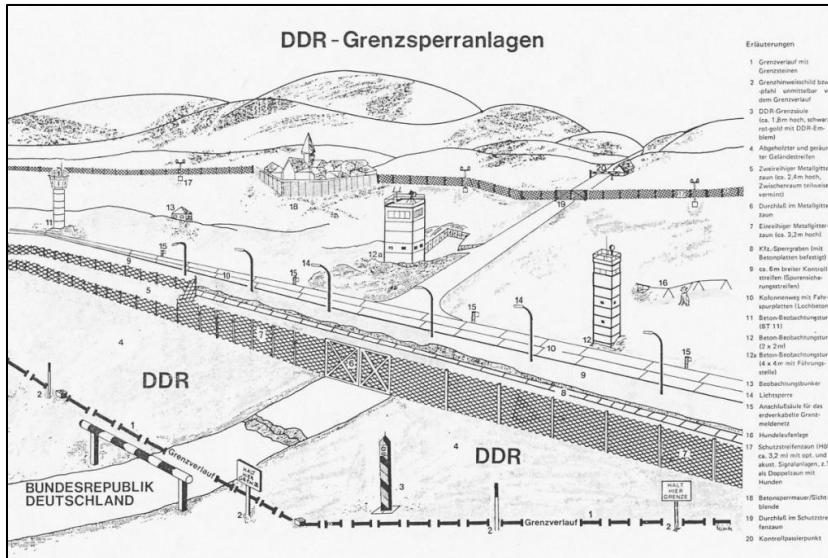
Um Westberlin herum gab es eine Grenze. So war Westberlin wie eine Insel in der DDR. Ab dem Jahr 1961 gab es an der Grenze zwischen Ostberlin und Westberlin eine Mauer.

Auch zwischen den Ländern der Sowjetunion und Westeuropa gab es eine Grenze. Europa war also in 2 Teile geteilt. Diese Grenze durch Europa nennt man den „Eisernen Vorhang“, also einen Vorhang aus Eisen. Der Eisernen Vorhang war 1378 km lang.

Niemand sollte vom Osten in den Westen kommen. Deshalb gab es Minen im Boden und Minen am Grenzzaun. Die Minen am Zaun nennt man **Selbst-schuss-anlagen**. Und es gab Soldaten. Die Soldaten hatten Schießbefehl. Das bedeutet, sie mussten auf Menschen schießen, die über die Grenze wollten. Es war grausam und furchtbar.

Die DDR hat nie gesagt, wie viele Menschen an der Grenze gestorben sind. Deshalb kann man die Zahl nur schätzen. Man schätzt: Es sind ungefähr 10000 Menschen gestorben.

- Die Mauer durch Berlin gab es **28 Jahre** lang.
- Sie war **43 km** lang.
- Die Grenze um Westberlin herum war **111 km** lang.
- Der **Eiserne-Vorhang** war die Grenze zwischen Osteuropa und Westeuropa.  
In Deutschland war **1378 km** lang.



So war die Grenze aufgebaut

# **Nur wenige durften über die Grenze**

1961 wurde in Berlin die Mauer gebaut. Danach durften nur noch wenige Menschen aus der DDR in den Westen reisen. Zum Beispiel durften Sportler oder Forscher in ein Land im Westen reisen. Auch einige Künstler. Und Reporter, die immer für den Sozialismus waren.

Aber fast niemand durfte in den Westen umziehen. Nur Rentner durften in den Westen ziehen. Denn: So sparte die DDR das Geld für die Rente. Viele Menschen hatten Familie im anderen Teil Deutschlands. Ganz selten durfte jemand, der noch nicht in Rente war, zu Verwandten in den Westen ziehen. Dafür musste man einen Antrag stellen. Meistens wurden die Anträge abgelehnt. Manchmal kam es sogar richtig schlimm: Einige verloren ihre Arbeit. Sie bekamen eine Strafe oder kamen sogar ins Gefängnis.

# Die BRD kaufte Gefangene frei

In der DDR musste man für den Sozialismus und die DDR-Führung sein. Sonst hatte man schnell Probleme. Gegner der DDR-Führung und ihrer Politik konnten leicht ins Gefängnis kommen. Diese Menschen nannte man **politische Gefangene**.

Die BRD kaufte ab den 1960er Jahren politische Gefangene frei. Das heißt: Die BRD zahlte Geld an die DDR. Dafür ließ die DDR die Menschen frei. Sie durften in die BRD ausreisen. Viele sind zu Verwandten in den Westen gezogen.

In der BRD waren viele Menschen dagegen, dass die Regierung der BRD Geld für politische Gefangene zahlt. Sie haben gesagt: Das ist Menschenhandel. Die Regierung der BRD sagte aber: Wir müssen den Gefangenen helfen.

Am Anfang zahlte die BRD an die DDR für jeden politischen Gefangenen zwischen 40.000 und 80.000 DM. Je besser die Ausbildung des Gefangenen, desto mehr musste die BRD zahlen. Ab 1977 zahlte die BRD dann für jeden Gefangenen immer das gleiche: 95.847 DM. Insgesamt hat die BRD für den Freikauf von politischen Gefangenen 3,51 Milliarden DM bezahlt.

# Raum 6

## Ankommen im Westen

**In Raum 6 geht es darum: So ging es den Menschen aus der DDR, als sie in der BRD ankamen.**

# **Viele Menschen verließen die DDR**

Die DDR gab es 40 Jahre lang. In dieser Zeit sind insgesamt 3,8 Millionen Menschen von der DDR in die BRD gezogen. Einige durften ausreisen. Andere waren vorher im Gefängnis und die BRD kaufte sie aus dem Gefängnis frei. Wieder andere sind geflüchtet. Die Flucht war sehr gefährlich.

Die Menschen aus der DDR mussten sich am Anfang in der BRD wie in einem fremden Land zurechtfinden. Vieles war neu: Man musste für seine Wohnung Miete zahlen und sich eine Arbeit suchen. In den Geschäften gab es viel mehr Waren als in der DDR. Der Anfang war für viele nicht leicht. Viele machten sich Sorgen um die Zukunft.

Auch für die Menschen in der BRD war es nicht einfach. Sie mussten überlegen: Wo können die Flüchtlinge erstmal wohnen? Es gab verschiedene Lager für die Flüchtlinge.

**In Raum 6 erzählen einige Menschen aus der DDR ihre Geschichte. Sie erzählen von ihrem Anfang in Pforzheim.**

# Am Anfang kamen die Flüchtlinge in Lager

Viele Flüchtlinge aus der DDR kamen erstmal in ein Lager. Die Menschen mussten viele Tests machen. Die BRD wollte sicher sein, dass sie keine Spione waren. Danach wurden die Flüchtlinge auf die Bundesländer verteilt. Dort gab es dann das sogenannte **Landes-durchgangs-lager**. Dort bekamen die Flüchtlinge einen Flüchtlingsausweis. Mit dem Ausweis konnten die Menschen Unterstützung vom Staat beantragen.

Im Südwesten Deutschlands gab es verschiedene Landesdurchgangslager. Sie waren in:

- Ulm
- Weinsberg
- Ludwigsburg
- Rastatt

Von dort wurden die Flüchtlinge weiter verteilt. Sie kamen dann in Lager oder Wohnheime in verschiedenen Städten im gleichen Bundesland.

In Pforzheim gab es 5 Lager oder Wohnheime:

- Das Kurhotel
- Die Schul-Turnhalle in Dillweißenstein
- Die DRK-Übernachtungsstelle Wittumstraße
- Das Übergangswohnheim in der Grünstraße
- Das Übergangswohnheim in der Güterstraße

In den Lagern und Wohnheimen war es eng. Oft mussten 10 bis 12 Personen in einem Raum schlafen.

# Raum 7

## So kam es zum Ende der DDR

**Darum geht es in Raum 7: Ende der 1980er Jahre gingen immer mehr Menschen auf die Straße. Sie waren mit dem Leben in der DDR unzufrieden. Es gab immer größere Demonstrationen. Die Menschen waren friedlich. Deshalb sagt man auch: Es gab eine „friedliche Revolution“.**

## **Immer mehr Menschen waren unzufrieden**

In den 1980er Jahren wurden die Menschen in der DDR immer unzufriedener. In den Läden gab es immer weniger zu kaufen. Die DDR-Führung tat aber so, als ob alles gut laufe. Die Menschen vertrauten der DDR-Führung nicht mehr. Immer mehr Menschen wollten frei ihre Meinung sagen, über ihr Leben entscheiden, ins Ausland reisen.

# Die Friedensbewegung

Im Kalten Krieg bauten der Westen und der Osten immer mehr Waffen. Auch Atomwaffen. Viele Menschen hatten Angst vor einem Atomkrieg. Immer mehr Menschen gingen deshalb auf die Straße. Sie protestierten für Frieden und gegen Krieg. In Westdeutschland und in Ostdeutschland entstand eine **Friedensbewegung**.

In der DDR musste man in der Schule am Militär-Unterricht teilnehmen. Der Unterricht hieß **Wehrunterricht**. Die Jungen mussten Uniformen tragen. Sie lernten zum Beispiel schießen und Handgranaten werfen. Die Mädchen lernten zum Beispiel Erste Hilfe.

Viele Menschen in der DDR waren gegen den Wehrunterricht. Besonders die Kirchen. Ab den 1980er Jahren organisierten die Kirchen Friedensgebete und Kirchentage gegen Militär und Wehrdienst. In den Kirchen gab es immer mehr Protest-Gruppen.

# Die Sowjetunion löste sich auf

Auch in der Sowjetunion waren viele Menschen unzufrieden. Es gab immer mehr Proteste.

Im Jahr 1985 wurde Michail Gorbatschow Chef der Kommunisten in der Sowjetunion. Er sorgte dafür, dass die Sowjetunion nicht noch mehr Waffen baute. Das Wettrüsten endete. Er machte auch Reformen. Die Länder der Sowjetunion durften ab da mehr selbst bestimmen. Die Menschen bekamen mehr Freiheit. Gorbatschow wollte die Sowjetunion so verbessern.

Aber die Proteste wurden immer größer. In verschiedenen Ländern der Sowjetunion kam es zu friedlichen Revolutionen.

Die Menschen in der DDR wollten auch Reformen. Doch die DDR-Führung nicht.

# Die Wahlen waren gefälscht

In der DDR gab es zwar Wahlen, sie waren aber gefälscht. Auf dem Wahlzettel stand immer nur eine Gruppe: Die Nationale Front. Das war eine Gruppe von allen Parteien der DDR. Eigentlich bestimmte aber die Partei SED allein. Bei der Wahl konnte man nur „ja“ oder „nein“ stimmen. Also für oder gegen die Nationale Front. Die Nationale Front bekam immer fast alle Stimmen. Das war eine Lüge, das wusste man. Aber es gab keine Beweise.

Im Jahr 1989 sagten deshalb viele Menschen: Wir gehen am Ende der Wahl in das Wahl-Lokal und zählen die Stimmzettel selbst. Dann kann die DDR-Führung die Wahl nicht fälschen. Dabei kam heraus: Es gab viele nein-Stimmen. Trotzdem sagte die DDR-Führung danach: Es gab nur ganz wenige nein-Stimmen. Das war der Beweis: Die Wahlen waren gefälscht. Das machte viele Menschen wütend.

# Immer mehr Menschen gingen auf die Straße

Im Jahr 1989 gab es viele große Demonstrationen. Besonders viele Menschen gingen in der Stadt Leipzig auf die Straße. Am 9. Oktober 1989 waren es sogar 70.000 Menschen. Die Demonstrationen in Leipzig waren immer montags, weshalb man von den **Montagsdemonstrationen** spricht.

Die Polizei verhaftete viele Menschen. Trotzdem gingen die Leute weiter auf die Straße. Wichtig war: Alle waren friedlich.



# Die Grenzen wurden geöffnet

Am Ende hat die DDR-Führung gesehen: Wir müssen die Menschen beruhigen. Zu viele Menschen gehen auf die Straße. Also hat die DDR-Führung ein neues Reise-Gesetz gemacht. Am 9. November 1989 gab es eine Pressekonferenz. Ein Mitglied der DDR-Führung sagte dort, dass die Menschen ab sofort reisen dürfen, wohin sie wollen. Die Grenzen sind offen. Man muss einen Antrag stellen. Dann darf man ausreisen.

Die Menschen verstanden nur: Die Grenze war offen. Tausende liefen zur Grenze. Die Soldaten wussten nicht, was sie tun sollten. Am Ende ließen die Soldaten die Menschen durch. Die Menschen konnten es nicht glauben. Viele umarmten sich glücklich und jubelten.

# Raum 8

## Aus zwei Ländern wird ein Deutschland

**Am 9. November 1989 begann die Wiedervereinigung. Die Gebiete der DDR wurden Teil der BRD. Doch das ging nicht von heute auf morgen. Es gab viel zu planen.**

**In der DDR war viel Unrecht passiert. Das wollte man aufarbeiten. Bis heute setzten sich Vereine dafür ein, dass so eine Diktatur wie die DDR nicht wieder kommt.**

## Es gab viel zu planen

Im Herbst 1989 öffnete sich die Grenze zwischen der DDR und der BRD. Erstmals gab es trotzdem weiterhin zwei Länder. Später wurde die DDR Teil der BRD. Aber das dauerte ungefähr ein Jahr. Man sagt zu dieser Zeit **Prozess der Wiedervereinigung**.

Zuerst musste die DDR viele Dinge ändern, um keine Diktatur mehr zu sein. Die DDR sollte erstmal eine Demokratie werden. Dafür musste viel geplant werden. Die DDR und die BRD machten viele komplizierte Verträge.

Die USA, Frankreich, England und die Sowjetunion mussten mit den Verträgen einverstanden sein. Sie durften immer noch über Deutschland entscheiden.

Es sollte keine Stasi mehr geben, die alle überwacht. Die Partei SED sollte nicht mehr allein entscheiden. Doch welche Parteien sollten gemeinsam regieren? Dafür brauchte es erstmal **freie Wahlen**. All diese Dinge mussten geplant werden.

# Was war der Zentrale Runde Tisch?

Die Änderungen und Verträge wurden beim Zentralen Runden Tisch geplant. Das war ein regelmäßiges Treffen von Vertretern der DDR-Führung und Vertretern von Parteien und großen Organisationen. Vertreter der Kirche moderierten die Treffen.

Der Zentrale Runde Tisch beschloss zum Beispiel diese Dinge:

- Eine **Verfassung** für die DDR.  
Die Verfassung ist das wichtigste Gesetz in einem Land. In der Verfassung stehen die wichtigsten Regeln und Pflichten der Bürger in einem Land. In der BRD heißt die Verfassung **Grundgesetz**.
- Die **Stasi** wurde aufgelöst.
- Am 18. März 1990 gab es die ersten **freien Wahlen**.

**Übrigens:** Der Tisch hieß zwar **Runder Tisch**. Der Tisch war aber **eckig**. Der Runde Tisch ist ein Symbol. Damit meint man: Alle am Tisch sind gleich wichtig. Niemand bestimmt über die anderen. Das Vorbild war der **Runde Tisch in Polen**. Auch das war ein Treffen von wichtigen Vertretern von Parteien und der Regierung. Sie planten: Wie kann Polen eine Demokratie werden? Dabei saßen sie an einem runden

## Drei wichtige Verträge

Die DDR sollte ein Teil der BRD werden. Dafür wurden drei wichtige Verträge gemacht:

1. Der Vertrag zur Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion
2. Der Einigungsvertrag
3. Der Zwei-plus-Vier-Vertrag

Der **Vertrag zur Währungs-, Wirtschafts- und Sozialunion** sorgte dafür, dass in der DDR das System der BRD galt – also der Kapitalismus. Die Menschen konnten nur noch mit der Deutschen Mark (DM) bezahlen. Das Geld der DDR, die Ost-Mark, musste man umtauschen.

Der **Einigungsvertrag** sagte: Die DDR löst sich auf und wird Teil der BRD.

Der **Zwei-plus-Vier-Vertrag** war ein Vertrag zwischen sechs Ländern: Mit **zwei** sind die DDR und die BRD gemeint. Mit **vier** sind die Siegermächte des 2. Weltkriegs gemeint, die USA, Frankreich, England und die Sowjetunion. Es gab nämlich nach dem 2. Weltkrieg keinen Friedensvertrag. Deshalb mussten die Siegermächte der Wiedervereinigung zustimmen.

**Am 3. Oktober 1990 ist die DDR der BRD beigetreten. Diesen Tag feiern wir heute als Tag der Deutschen Einheit.**

# **Die Menschen waren wütend auf die Stasi**

Die Stasi war die Geheimpolizei der DDR. Nach 1989 kam heraus: Die Stasi hat viel mehr Menschen überwacht als gedacht. Über jeden überwachten Menschen gab es eine Akte. In der Akte standen sehr viele Informationen.

Die Menschen waren sehr wütend. Sie wollten ihre Akten lesen. In vielen Städten besetzten deshalb große Gruppen von Menschen die Stasi-Zentralen. Leider konnte die Stasi trotzdem viele Akten zerstören. Viele Beweise gingen verloren.

# **Alle sollen wissen: So war es wirklich**

Die DDR war eine Diktatur. Die DDR-Führung machte, was sie wollte. Die Menschen waren nicht frei. Wer anders war, wurde verfolgt. Nach dem Ende der DDR wollte man das beweisen. Man wollte untersuchen: Was war alles Schlimmes passiert? Wer hat unter der DDR-Führung gelitten?

Dafür gab es zum Beispiel zwei Kommissionen des Deutschen Bundestags. Und es gab die **Behörde des Bundesbeauftragten für Stasi-Unterlagen**. Die Menschen konnten bei der Behörde ihre Stasi-Akten anschauen.

Auch verschiedene Organisationen und Forschungsstellen beschäftigen sich mit der Geschichte der DDR. Einige gibt es bis heute.

## **Was bleibt von der DDR heute?**

Manche Menschen denken heute: In der DDR ging es uns besser. Andere Menschen sagen: Die DDR war eine Diktatur. Das dürfen wir nicht vergessen.

Auch die Gründer dieses Museums denken so. Sie heißen Klaus und Brigitte Knabe. Sie möchten mit diesem Museum zeigen: Die Ideologie der DDR war unrecht. Die Menschen waren nicht frei. Die DDR-Führung hat sich nicht an Gesetze gehalten. Das war schlimm.

Junge Menschen sollen im Museum verstehen: So etwas wie die DDR darf nicht wieder passieren. Alle Menschen haben die gleichen Rechte. Dafür müssen wir uns stark machen.

# Keller



*So sah eine Zelle im einem Stasi-Gefängnis aus*

Der Keller ist wie ein Gefängnis der DDR. Die Möbel kommen aus echten Gefängnissen. Diesen Teil des Museums hat Klaus Knabe selbst aufgebaut.

Viele Gefangene in der DDR waren politische Gefangene. Die DDR-Führung sagte, dass sie Gegner der DDR waren. Im Keller können Besucher fühlen: So schlecht ging es den politischen Gefangenen. Sie wurden geschlagen und terrorisiert.



Die Stasi hat in so einem Zimmer Gefangene verhört. Die Möbel kommen aus dem Stasi-Gefängnis in Berlin-Hohenschönhausen



Diese Türen kommen aus verschiedenen Gefängnissen der DDR

## **Infos zum Heft**

### **Stiftung**

**„Lernort Demokratie – Das DDR-Museum Pforzheim“**

Hagenschießstraße 9 · 75175 Pforzheim

07231 / 42 43 340

[info@pforzheim.ddd.museum](mailto:info@pforzheim.ddd.museum) ·

[www.pforzheim-ddd-museum.de](http://www.pforzheim-ddd-museum.de)

### **Wer ist für den Inhalt verantwortlich?**

Das DDR-Museum Pforzheim · Hagenschießstraße 9 ·  
75175 Pforzheim

### **Wer hat den Text in Einfache Sprache übersetzt?**

Inga Schiffler · [www.inga-schiffler.net](http://www.inga-schiffler.net)

### **Wer hat das Heft gestaltet?**

Inga Schiffler und Volker Römer

### **Wer hat die Fotos gemacht?**

DDR-Museum

### **Wer hat uns Geld für das Heft gegeben?**

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Datum: Juni 2021

### **Wer hat das Heft gedruckt?**

René Strengfeld e.K., Bleichstr. 51, 75173 Pforzheim